

# Zum Tage

## Die Crevetten-Woche von Heyst

M.E. Brüssel, den 9. August 1948

Am vergangenen Samstag hatte der Bader Heyst offiziellen Besuch: Die Minister Van Acker und Delattre, die Provinzverwalter von Antwerpen und Westflandern, den Bürgermeister von Brügge und sonstige Persönlichkeiten. Den Anlass zu diesem Festakt bildeten die Crevetten. Es handelte sich nicht etwa um ein Wettessen oder Wettessen, sondern um die Eröffnung einer Propaganda-Woche für Crevetten und Fische, die seitens der Exporteure und Grossisten der belgischen Ostküste organisiert war.

Für die Badegäste brachte die Feier eine angenehme Abwechslung, für die ortseingesessene Bevölkerung stand mehr auf dem Spiel. Man hatte darum alles freundlich und festlich hergerichtet und auch für eine Ehrengarde aus jungen Mädchen in Fischerkostümen gesorgt. Der feierliche Akt fand in einer grossen Halle statt, was bei dem bereits heraufziehenden Sturm sehr angenehm empfunden wurde. Das allgemeine Thema bildete die Notwendigkeit, das belgische Publikum dazu zu veranlassen, mehr Fische und Crevetten zu konsumieren und so die Fischer am Leben zu erhalten. Minister Van Acker hob zwei Bereiche als die härtesten unter allen übrigen hervor: Den Bergmann und den Fischer.

Unter lebhaftem Beifall heftete er dann 15 der alten Fischern die Arbeitsmedaille an. Danach begab sich alles in den anstossenden Saal, wo neben den «Marine-Bildern» belgischer Maler auch alles Utensil ausgestellt war, das zur Ausrüstung eines Fischerbootes gehört, angefangen vom Kompass und Sextanten bis zu den Netzen. Während der jetzt im Lauf befindlichen Propagandawoche werden dort auch Gratisproben von Crevetten und frischen Fischen verabreicht. Daneben kann man in Aquariumskästen, die der hochw. Pater Gielen von der «Pastoor Pyseschool» in Ostende zur Verfügung stellte, die gleichen Fische in lebenden Exemplaren betrachten. Verschiedene Modelle zeigen den Plan zu der neuen Fischhalle von Zeebrugge und das «Fischerkreuz», das die Fischer selber errichten wollen.

Auf der Strasse kann man folgenden lakonischen Satz lesen: Während der Jahre 1940-45 lieferte der belgische nationale Fischfang täglich 181.934,05 kg frische Fische. Während der gleichen Periode fing jeder Fischer durchschnittlich 170.000 kg Fische.

Zum Abschluss der Woche, der hoffentlich etwas besseres Wetter beschiedener sein wird, als in ihren ersten Tagen, wird nach der Segnung des Meeres eine Parade der Fischerflotte unter Beteiligung aus England, Frankreich und Holland abgehalten werden.

# Mit dem M.-G.-V. Marienchor auf Sängerfahrt nach Kerkrade

## (Eigenbericht des Grenz-Echo)

Das Wenigste, was man über die Fahrt des M. G. V. «Marienchor» bei seinen Sangesbrüdern in Kerkrade sagen kann, ist, dass dieselbe ein mehr als würdiges Gegenstück zu dem Besuche der Sänger der «Zangvereniging St. Lambertus» im vorigen Jahre in Eupen war und dass die vor einem Jahr zwischen beiden Vereinen geknüpften Freundschaftsbande noch enger und inniger gestaltet wurden. Man muss es den Kerkradern schon lassen, sie verstehen es, ihre Gäste zu empfangen! Ob es sich nun um die Vereinsleitung, mit ihrem unermüdbaren und dynamischen Präsidenten Haagmans an der Spitze, um die Stadtverwaltung oder um die Sänger des St. Lambertus und ihre Familien handelt, alle haben mehr als ihr Bestes getan, um den Eupenern den Aufenthalt in Kerkrade zu einem Erlebnis zu gestalten, das sie so schnell nicht vergessen werden. Alle haben sich dort zu Hause gefühlt und Stunden der Freundschaft und Freude verlebt, die eine unauslöschliche Erinnerung hinterlassen werden.

Als die Autobusse kurz nach drei Uhr Eupen verliessen, herrschte bereits bei allen Teilnehmern gute Stimmung. Die Fahrt ging ohne Zwischenfälle vonstatten. Die Grenz- und Zollformalitäten waren schnell erledigt, und bald ging es in Autobussen von Kerkrade über Vaals dem Endziel entgegen. An der Grenze waren einige Vor-

standsmitglieder der Zangvereniging zur Begrüssung ihrer Gäste erschienen. Als die Wagen vor dem Vereinslokal Halt machten, waren dieselben sogleich von allen Mitgliedern des St. Lambertus umgeben. Liebe Bekannte und Freunde vom vorigen Jahre schüttelten sich die Hände und gaben laut ihrer Freude über das frohe Wiedersehen Ausdruck. Nachdem im schönen Park des Krankenhauses eine Aufnahme gemacht worden war, begaben sich alle Sänger wieder in das Vereinslokal, wo das erste Glas Bier und die ersten «Oude Klare» geleert wurden. Eine kurze gemeinschaftliche Probe — es klappte gleich ganz ausgezeichnet und zur Zufriedenheit der beiden Dirigenten — und bald zogen die Eupener Gäste mit ihren Gastgebern deren Heim entgegen, um alle ohne Ausnahme dort während der Zeit ihres Aufenthaltes im wahrsten Sinne des Wortes verwöhnt und verpöppelt zu werden. Bei den Kerkradern hiess es nur immer, «wir müssen Revanche für Eupen nehmen», und man kann nur sagen, dass ihnen das mehr wie gelungen ist. In jeder Familie, wo ein Eupener zu Gast war, wurde ein wirkliches Fest gefeiert, kurz es gab zu viel des Guten. Diese hervorragende Bewirtung muss man umso höher bewerten, als in Holland noch alles ziemlich streng rationiert ist. Doch davon hat ganz gewiss kein einziger Eupener bei seinem Gastgeber das Geringste gemerkt!

durch diesen Gegenbesuch noch verstärkt, und man könne nur hoffen, dass man den guten Weg weiterbeschreiten werde. Er liess die Gäste hochleben und überreichte ihnen ein Chorwerk des verstorbenen Dirigenten Scheren-Vater. Der Präsident des Marienchor, Willy Rutte, dankte und drückte sich im gleichen Sinne aus. Er überreichte Herrn Haagmans die kunstvolle Vase (über die wir bereits berichteten), die sehr grossen Anklang fand. Nach einem Hoch auf Holland und die Königin sang der «Marienchor» die niederländische Nationalhymne.

Nach Beendigung des Konzertes blieb man noch bis zur Polizeistunde, die streng eingehalten wurde, gemütlich und bei ausgezeichneter Stimmung beisammen. Es scheint, dass die Sitzung für manche im trauen Familienkreise noch fortgesetzt wurde, doch darüber schweigt des Sängers Höflichkeit ...

## Dirigentenehrung und Empfang im Rathaus

Sonntag morgen waren die meisten Sänger bereits wieder früh auf den Beinen. Sie benutzten die Morgenstunden zum Besuch der Messe und zu einem Rundgang durch die Stadt. Die etwas kaufen wollten, sahen sich in ihren Erwartungen getäuscht, da alle Geschäfte ohne Ausnahme Sonntags geschlossen sind. Wir machen von der Gelegenheit Gebrauch, um einen Blick auf die nahe deutsche Grenze zu werfen und die mit grossen Löchern versehene Stacheldrahtabsperrung und dadurch schlüpfende Kinder mit Körben und Paketen zu bewundern. Es ist eben hier wie überall an der Grenze, die Zollbeamten können ja nicht alles sehen, obschon die Kontrolle im allgemeinen recht streng ist.

Die Mitglieder der beiden Vereine trafen sich kurz vor 11 in der Nähe des Friedhofes zu einer kurzen Ehrung am Grabe des verstorbenen Dirigenten der Zangvereniging St. Lambertus, H. Scheren-Vater. Der Marienchor sang das «O bone Jesus von Mommer und «Beati Mortui», worauf Präsident Rutte einen Blumenstrauß auf das Grab niederlegte.

## Ein herrlicher Konzert-Abend

Gegen 8 Uhr fanden alle sich wieder in dem herrlichen Saale des St. Hubertushuis zusammen, wo das grosse belgisch-holländische Freundschaftskonzert stattfand. Der vollbesetzte Saal bot einen herrlichen Anblick. Ueber der Bühne war der Spruch «In duci júbilo - Singhet ende weset vro» von den Nationalfarben der beiden Länder umgeben, die auch noch an anderen Stellen auf die symbolische Bedeutung der Veranstaltung hinwiesen. Die Seitenwände zeigten kunstvolle Darstellungen der Notenschlüssel u. der Stadtappen von Eupen und Kerkrade. Kurz nach 8 Uhr konnte der Vorsitz der Lambertianer, Herr M. Haagmans, Bürgermeister Zimmermann, Eupen und seine Gattin, Bürgermeister Lempens, Kerkrade und den Protektor der Gesellschaft, den ehemaligen Kerkrader Bürgermeister Habets begrüßen. Dann eröffnete der festgebende Verein den Abend mit einer vorbildlich vorgetragenen «Brabançonne» und einem Begrüssungsschör von Bungert. Der von den Kerkrader Sängern und ihrem dynamischen Dirigenten voriges Jahr in Eupen hinterlassene günstige Eindruck bestätigte sich gleich bei den ersten Akkorden dieses vorzüglichen Klangkörpers. Die Ausgeglichenheit der Stimmen, die Weichheit der Tenöre und die organartige Kraftentfaltung, gepaart mit der technisch sicheren und begeisterten Leitung ihres Dirigenten H. Scheren, machen die Vorträge dieses Chors zu einem wirklichen Kunstgenuss. Besonders möchten wir das im zweiten Teile des Programms vorgetragene sehr schwierige «Veni Creator» von A. Diepenbrock und «Ontwaak schoone Zee» von Ollman erwähnen, die dank der sicheren Leitung des Dirigenten und des ausgezeichneten Könnens der Sänger eine in jeder Hinsicht vorbildliche Ausführung erlebten.

generen Werke «Sanctus» von Schubert und «Jubilatio Deo» von Scheren-Vater, die unter Leitung von Mommer und Scheren-Sohn zu mächtigen Tongemälden wurden und den Konzertabend würdig abschlossen.

Zu Beginn desselben hatte Präsident Haagmans die Eupener Gäste mit herzlichen Worten begrüsst u. erinnerte an den unvergesslichen Besuch der Kerkrader Sänger in Eupen und drückte die Hoffnung aus, dass es den Eupenern ebensogut in Kerkrade gefallen werde. Die in Eupen angeknüpften Freundschaftsbande würden

## Bürgermeister Lempens:

### „Wer gut singt, betet doppelt“

Dann begaben alle Teilnehmer sich zum Rathaus der Stadt, wo sie im altherwürdigen Ratssaal von Bürgermeister Lempens und den «Wethouders» empfangen wurden. Der Bürgermeister begrüßte die Eupener Gäste und fand treffende Worte, um die Zusammenarbeit der beiden Länder auf allen Gebieten hervorzuheben. Nicht nur auf wirtschaftlichem, sondern auch auf kulturellem Gebiete müsse Benelux ein Beispiel für alle Länder darstellen. Der Redner lobte dann in begeisterten Worten den Männergesang. Der Gesang sei das schönste Instrument, das Gott selbst in den Menschen gelegt habe. «Ihr selbst habt gestern abend den Worten des heiligen Augustinus «Wer gut singt, betet doppelt» eine herrliche Bestätigung gegeben.» Zum Schluß drückt der Bürgermeister noch den Wunsch aus, dass das Eupener Land, das in den letzten Jahren so heiss umstritten wurde, nun den verdienten Frieden und die unerlässliche Ruhe gefunden haben möge. Er überreicht dem Präsidenten sodann eine künstlerisch ausgestattete Ehrenurkunde der Stadt Kerkrade und gibt der Hoffnung Ausdruck, dass noch manche gemeinsame Sängerfeste in Eupen und Kerkrade stattfinden möchten.

grossem Fancy Fair zu Gunsten neuer Kirchenglocken einen Besuch abzustatten. Es war vorgesehen, dass der Marienchor dort einige Lieder zum Vortrag bringen sollte, aber der übergrosse Besucherandrang machte das Vorhaben vollständig unmöglich. Dann ging wieder zum Volkshuis zurück, wo wir noch einige gemütliche Stunden mit unseren Gastgebern verlebten. Nochmals gingen die Wogen der Begeisterung hoch, als der «Marienchor» mit einigen Liedern aufwartete und besonders als Fritz Rademacher — diesmal in unnachahmenswerter Weise — mit seiner wunderbaren Basstimme die «Fünftausend Talers» in den Saal schmetterte.

## Der Ausklang

Doch unerbittlich schlug die Trennung, die für alle viel zu früh kam. Aber alles half nichts. «Schöne Liedchen dauern nicht lange», sagt ein flämisches Sprichwort, es musste Abschied genommen werden. Von allen Kerkrader Freunden begleitet, begaben die Gäste sich an die draussen wartenden Autobusse. Ein letztes Abschiedslied erklang. Händeschütteln. «Auf Wiedersehen, kommt bald wieder.» Und Ihr nach Eupen», und während hunderte Hände winkten und manches Auge durch leise Wehmut ob des Scheidens getrübt wurde, setzten die Wagen sich in Bewegung. Die Heimfahrt ging schnell und reibungslos vonstatten, kurz vor Mitternacht trafen die Eupener, voll des Lobes und der Begeisterung über die herrlichen, in Kerkrade verlebten Stunden, wieder in ihrer Heimatstadt ein.

Dem Vorstand und allen Mitgliedern der Zangvereniging St. Lambertus, der Kerkrader Stadtverwaltung und allen anderen Beteiligten sei abschliessend unsere aufrichtige Anerkennung für die hervorragende Organisation der Veranstaltung ausgesprochen. Allen ohne Ausnahme für die mehr als gastfreie Aufnahme der Eupener Sänger herzlichen Dank! Das im Rahmen der anlässlich des 75jährigen Bestehens des Kerkrader Vereins stattfindenden Jubiläums veranstaltete belgisch-niederländische Freundschaftskonzert war der alten Tradition dieses hervorragenden Vereins ganz und gar würdig und lässt uns das Beste für seine Zukunft hoffen. Wir sagen es bereits, die Samstag und Sonntag in Kerkrade verlebten Stunden werden allen Eupenern unvergesslich bleiben! J.C.

# Quer durch Eupen-Malmedy-St.Vith

## Wichtig für Arbeitgeber

Eupen. — Das Amt für Soziale Sicherheit macht alle Arbeitgeber darauf aufmerksam, dass die sozialen Abgaben für das 2. Trimester 1948 vor dem 15. August auf das Postcheckkonto des Amtes für Soziale Sicherheit, 102, rue du Prince Royal, Brüssel, einzuzahlen sind. Gleichzeitig sind die gewöhnlichen Formulare sowie die zusätzlichen Meldungen auf dem den Arbeitgebern zugegangenen Spezialformular einzureichen.

## Ein erstes Experiment der Flurbereinigung

Eupen. — Wir schrieben bereits kürzlich, dass man sich wie in mehreren anderen Ländern (z. B. Frankreich und die Schweiz) auch in Belgien eingehend mit der Frage der Flurbereinigung befasst. Diese stellt ein sehr vielgestuftes und äusserst schwieriges Problem, das in allen Einzelheiten genau geprüft werden muss.

Das Finanzministerium hat nun den Beschluss gefasst, ein erstes Experiment in Francorchamps zu unternehmen. Francorchamps ist so die erste Gemeinde Belgiens, für die eine Flurbereinigung ins Auge gefasst wird.

## Die elsässischen Kriegsgefangenen in Russland

Eupen. — Im Moskauer Rundfunk ist wiederholt die Behauptung aufgestellt worden, in der Sowjetunion befänden sich keine Kriegsgefangene französischer Herkunft mehr, obwohl, genau wie in den belgischen Ostkantonen, eine grosse Anzahl von im Elsass lebenden Familien auf Umwegen erfahren hat, dass ihre Söhne, die während des Krieges von den Nazis in deutsche Uniform gesteckt wurden und von denen sie seit langer Zeit ohne Nachricht sind, in russische Gefangenschaft geraten sind. Dieser Tage traf in Kehl der aus Ingwiller stammende 24jährige Charles Mehl ein, der mit einem Transport deutscher Heimkehrer am 13. Juli Odessa verlassen hat. Er erklärte, dass er nur deshalb freigelassen worden sei, weil er sich als Deutscher ausgab. Er habe in russischen Gefangenenlagern mehrere Landsleute getroffen, die in ihren Heimatgemeinden auf der Vermisstenliste stehen. Einige, an deren Namen er sich leider nicht erinnern könne, seien von den Russen in Arbeitslager verschickt worden. Der Fall hat in Frankreich grosses Aufsehen erregt, insbesondere, nachdem vor einigen Monaten ein französischer Repatriierungsoffizier, der nebenbei bemerkt Mitglied der Kommunistischen Partei ist, mit aller Bestimmtheit versichert, er habe in der Sowjetunion keine Elsässer mehr in den Kriegsgefangenenlagern ausfindig machen können.

## Die Ausstellung der Reisepässe

Eupen. — Das Staatsblatt vom 8. August bringt eine Verordnung des Prinzregenten, derzufolge die ab 16. August mit dem Ausstellen der Reisepässe beauftragten Behörden ermächtigt werden, zur Deckung der Kosten der Pässe eine Sondergebühr von 15 Franken zu erheben. 10 Franken müssen an die Staatskasse abgeführt werden, während 5 Franken für die mit der Ausgabe der Pässe beauftragten Dienststelle zur Deckung der dadurch entstehenden Verwaltungskosten bestimmt sind.

## Prof. Nisin, erster Preisträger bei einem Wettbewerb der BBC.

Eupen. — Professor Dr. Nisin vom hiesigen College patronné nahm kürzlich an einem von Londoner Rundfunk ausgeschriebenem Hörerwettbewerb teil. Unter den 6000 eingegangenen Antworten wurde die seine als beste befunden und Prof. Nisin der erste Preis zugesprochen, der in einer Einladung nach England bestand. Er wurde dort auch bei der BBC. empfangen, zu einem Frühstück eingeladen und aufgefordert, selber einen Vortrag ins Mikrophon zu sprechen.

## Die politischen und bürgerlichen Ehrenrechte

Eupen. — Der beigeordnete Arrondissementskommissar macht noch einmal darauf aufmerksam, dass alle Personen, die vor dem 1. Oktober 1947 wegen Unbürgerlichkeit endgültig ihres Amtes enthoben worden sind, ab 26. Juni 1948 über eine Frist von 2 Monaten verfügen, um bei dem für ihre Gemeinde zuständigen Staatsanwalt Einspruch zu erheben, um die ihnen zugleich mit der Amtsenthebung aberkanntem bürgerlichen und politischen Ehrenrechte wiederzuerlangen.

## „Der jüngste Automobilist“

Eupen. — Am 12. Juli veröffentlichte das «Grenz-Echo» unter diesem Titel eine Meldung aus Innsbruck, worin ein 6jähriger Junge aus München als «jüngster Fahrer der Welt» bezeichnet wurde. Aus einer Zuschrift, die wir aus Welkenraedt erhielten, geht nun hervor, dass dieser Titel ihm von dem erst 5jährigen Charles Delsing aus Zeist in Holland streitig gemacht wird. Dieser lenkt ein Miniatur-Auto, das einem Mercedes-Benz-Wagen nachgebildet wurde. Es besitzt einen einzylindrigen Benzinmotor, mit dem es 18 km Geschwindigkeit erreichen kann. Der Wagen wurde in der Werkstatt seines Vaters, Herrn Charles Delsing in Zeist, konstruiert, eines Bruders des Herrn Louis Delsing aus Welkenraedt, Präsident der Politischen Gefangenen der 10 annektierten Gemeinden. Der Miniaturwagen soll demnächst in Welkenraedt und vermutlich auch in Eupen ausgestellt werden.

Der durch eine Anzahl Sänger des Eupener Männerquartetts verstärkte «Marienchor» stellte sich dem Kerkrader Publikum mit zwei Werken Willy Mommers (Laudate Dominum und Magnificat) vor. Besonders das letzte Werk erzielte einen überzeugenden Erfolg und erregte allgemeine Bewunderung. Sowohl der Chor wie auch der Dirigent hatten Samstag einen ganz besonderen guten Tag, sodass es verständlich ist, dass sie sich die Gunst der Kerkrader Gesangliebhaber voll und ganz eroberten. Besondere Bewunderung erregten die Geschmeidigkeit und die wunderbare Finesse, mit der Willy Mommer — besonders die leichteren Sachen — bringt. Es ist uns unmöglich, alle Darbietungen im Einzelnen zu beschreiben, und wir beschränken uns darauf, zu erklären, dass es für beide Chöre ein grosser Erfolg war.

Als Solisten traten Frau D. Paffen-Platen, die mit ihrer silberhellen und feingepflegten Sopranstimme Ariens aus La Bohème und Cavalleria Rusticana brachte, während der Heerlerner Tenor J. Helders sich mit «Liebeselixir» und «Martha» die Herzen aller Zuhörer im Sturm zu erobern wusste. Aus Eupen warteten Heinz Heeren mit Herodiade und Carmen und der Raerner Bassist Fritz Rademacher mit «Fünftausend Talers» aus dem Wildschütz von Lortzing auf. Sie erzielten ebenfalls für ihre vorzüglichen Leistungen übergrossen und verdienten Beifall.

Zum Schluss noch ein Wort über die von beiden Chören gemeinschaftlich vorgetra-